

Grundschule fördert die Integration In Unsleben lernen Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam – Konzept Außenklasse findet großen Anklang

Für sieben Schülerinnen und Schüler der Grundschulstufe aus der Herbert- Meder-Schule hat das neue Schuljahr nicht wie gewohnt im Gebäude der Ringstraße 2 begonnen. Sie haben sich in der benachbarten Grundschule der Verbandsschule Wollbach-Unsleben „einquartiert“. Dort wollen sie so oft wie möglich gemeinsam mit den 17 Erstklässlern lernen.

Doch bevor dieses Projekt zustande kam, mussten erst einige Hürden genommen werden. Nach der bereits jahrelang erprobten Kooperation zwischen den beiden Schulen erarbeiteten die beiden Klassenlehrerinnen Ingrid Eichhorn-Wecklein (Volksschule) und Brigitte Forster-Grygier (Förderzentrum) ein Konzept für ein schulisches Neben- und Miteinander der beiden Klassen.

Dieses Konzept fand großen Anklang bei Schulleiterin Gabriele Wustmann (Volksschule) und Schulleiter Engelbert Brüger (Förderzentrum). Gemeinsam trug man das Anliegen den Sachaufwandsträgern vor.

Sowohl die Verantwortlichen der Lebenshilfe in der Person von Werner Trolldenier (Vorsitzender) und Jens Fuhl (Geschäftsführer) als auch die beiden Bürgermeister Michael Gottwald (Unsleben) und Alois Gensler (Wollbach) waren von der Idee begeistert. Auch das Staatliche Schulamt befürwortete das Vorhaben und hatte keine Einwände. Dem Antrag bei der Regierung von Unterfranken, die auch von diesem Vorhaben sehr angetan war, folgte schon nach kurzer Zeit die Genehmigung dieser Außenklasse.

Wie in vielen anderen Schulen wurde der erste Schultag gemeinsam mit Fototermin und Gottesdienst begangen. Inzwischen ist schon der Schulalltag in beiden Klassen eingelebt. „Die Kinder haben sich schneller aneinander gewöhnt, als es manche Erwachsene glauben wollten“, meinen übereinstimmend die beiden Klassenlehrerinnen.

Beim gemeinsamen Morgenkreis und bei einem Kunstprojekt kamen sich die Kinder schnell näher und dass Musik verbindet, stellte auch Erzieherin Birgit Wolf fest, die schon einen kleinen „Schulchor“ aus beiden Klassen und der 2. Klasse gegründet hat. Besonders die täglichen Schulpausen machen klar, dass die Begegnung zwischen Behinderten und Nichtbehinderten für Kinder kein Problem darstellt.

Damit auch die übrigen Kinder der Grundschule ihre neuen Mitschüler kennen lernen, wurde ein gemeinsamer Wandertag angesetzt. Im Streutal konnte dabei die Herbstsonne genossen werden und alle hatten viel Spaß miteinander.

Mit den Worten „Wir freuen uns auf viele Stunden, in denen behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam lernen und miteinander Kontakt haben und bedanken uns nochmals bei den beiden Bürgermeistern und den Verantwortlichen der Lebenshilfe, die das Projekt Außenklasse so schnell und unbürokratisch ermöglicht haben“, blicken die beiden Klassenlehrerinnen hoffnungsvoll in die Zukunft.